

Widerstand der Arbeiterschaft – ein Beispiel aus Ludwigshafen Karl Nord (1912 – 2003)

Bei Hitlers Machtübernahme 1933 war der Ludwigshafener Laborant Karl Nord 21 Jahre alt. Er war schon als Lehrling Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend, der damaligen Jugendorganisation der SPD, geworden und hatte sich alsbald der Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP), einer linken Abspaltung dieser Partei angeschlossen, die auch nach ihrem Verbot weiterhin politisch tätig war. Die Aktivitäten ihrer in einzelne kleine „Zellen“ aufgegliederten Widerstandsorganisation bestanden hauptsächlich darin, die Verbindung mit Gleichgesinnten aufrechtzuerhalten und diese mit Nachrichten sowie antinazistischen Schriften zu versorgen, die aus dem Ausland heimlich nach Deutschland geschmuggelt worden waren. Durch Einschleusung eines Spitzels gelang es der Gestapo jedoch im Sommer 1938 die SAP-Widerstandsgruppe im Raum Ludwigshafen zu zerstören. Karl Nord wurde mit seinem Freund Heinrich May am 8. September 1938 verhaftet.

1 Aus seinen schriftlich niedergelegten Erinnerungen:

5 So leugnete ich [bei den Verhören durch die Gestapo] nicht, mich monatlich ein- bis zweimal mit den [...] Genossen getroffen und einige Male illegale Zeitungen in Zigarettenpapiergröße empfangen zu haben. Ich konnte glaubhaft machen, dass ich diese verbotenen Schriften niemals weitergegeben, sondern immer in meiner Wohnung vernichtet habe. [...]



■ Karl Nord

15 Auch mit der Klebezettel-Aktion 1936 in Ludwigshafen, als die SAP anlässlich einer Wahlkundgebung mit Hitler am Vorabend Zettel mit den Worten „Wer Hitler wählt, wählt den Krieg“ an markanten Stellen im Stadtgebiet angeklebt hatte, wurden wir nicht in Verbindung gebracht. [...]

20 Allerdings wurde ich „überführt“, mich am Aufbau der illegalen SAP-Organisation beteiligt und verbotenes Schriftenmaterial empfangen zu haben. Diese Anschuldigungen reichten aus, wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ angeklagt zu werden. [...]

25 Richter und später der Staatsanwalt machten [...] darauf aufmerksam, dass wir uns durch unser Verhalten dem friedfertigen Aufbau der deutschen Nation entzogen hätten, indem wir den Greuelmärchen ausländischer Verbrecher gefolgt seien.

30 Wir wären dadurch selbst zu gemeinen Verbrechern geworden. Es sei die Aufgabe der deutschen Justiz, im Namen unseres Führers aufzuräumen und auflodernde Flammen im Keime zu ersticken. Alle drei Angeklagten¹ hätten geglaubt, unser geliebter Führer wolle sein geliebtes, wiederaufgebautes Deutschland in einen Krieg ziehen. [...]

35 Der Staatsanwalt [...] beantragte für den 1. Angeklagten Karl Nord 7 Jahre Zuchthaus und 7 Jahre Ehrverlust. [Der Richter verhängt schließlich

40 gegen ihn 3 Jahre und 6 Monate Zuchthaus.]

¹ Den dritten Angeklagten Johann Nistler hatten Karl Nord und sein Genosse Heinrich May zuvor nicht gekannt.



■ Titelseite der Sozialistischen Aktion vom Februar 1936

Arbeitsaufträge

1. Arbeite die möglichen Beweggründe Karl Nords heraus, konspirativ für die SAP zu arbeiten.
 2. Nenne die „Straftaten“, die zu seiner Verhaftung und Verurteilung führten.
 3. Nimm Stellung zu den gegen Nord und seine Mitstreiter erhobenen Anschuldigungen in der Gerichtsverhandlung.
 4. Recherchiere für ein Kurzreferat die Rolle der SAP im Widerstand
- [H]